

Reis na Breslau in Schlesien

Einmal in `t Jahr maken wi van `t Rood-Krüz in Widdelswehr/Petkum `n Reis over ´n paar Daag. Wi sünd al in heel völ dütse Kuntreien, man ok al in Paris, London, Budapest, Brügge un Kopenhagen west. As dat ditmaal dorum gung, wor wi henfahren wullten, wurr in d` Vörstandsversammeln de ehrtieds dütse Stadt Breslau in Polen vörslaan.

As ik dat hörte, un dor bün `k heel ehrelk, hebb ik toerst blot an de "polnische Wirtschaft" docht. Dor wölen wi hen? Wo mag dat dor wall utsehn? Dann hebb ik an de Papst, an de völe Wodka, an de moi Frauen, de Mannlütük – ok in uns Dörp - van dor toe Heiraten haalt hemmen, un natürelk an de Autodeven docht.

"Is maal wat anners, kann neet schaden, anner Kulturen kennen toe lernen," hebb ik dann overleggt un ok för de Reis stimmt.

Grenzübergang

Mit 50 goed geluunte Lüt in ´n Döbeldeckerbus (´n Super-Royal-Class-Bus) sünd wi van Emden, an Berlin un Cottbus vörbi, an de düts-polnische Grenz bi Forst, de an de bekannte un van de Regeren lang umstreedene "Oder-Neiße-Linie" liggt, fahren.

De ruugweg eerst 100 km up de polnische A12 wassen neet goed toe fahren, an de Straat is wall siet de tweede Weltkrieg nix mehr an maakt worden, löv ik. Kört vör Breslau gung dat dann up ´n neei Autobahn, de A4. Dor hull de Stöterree up.

Al as wi in Breslau rinfahren denen, hebb ik mi wunnert, wovöl Husen un Geskäften renoveert un frisk in Farv wassen. Dat harr ik mi heel anners vörstellt.

In ´t Hotel "Wroclaw", dat is de polnische Naam för Breslau, sünd wi van Manager Bruno, ´n Spaaßmaker besünner Aard, heel frünnelk, de Fraulüt kregen all ´n lang, rood Rös, begrött worden. För dat Hotel stunnen stückofwat Taxis, de anboden, uns ´n heel Dag in Schlesien rumtoefahren. Eenige van uns, de dor geboren sünd, hemmen dat ok maakt.

Dat Hotel mit 4 Steerns hett 292 klimatisierte Rümten, ´n Hallenbad, Sauna, Massagesalons unsowieder. Dor kunn man `t in uthollen. Un dat Eeten was ok lecker.

Breslau güstern un vandaag

Natürelk hemmen wi mit ´n Reisföhrer de Stadt mit de over duusendjarige Geschichte bekeken. Well noch lövt, de 650.000 Inwohners tellende Stadt Breslau is ´n grau vör sük hen dösende Moloch, de mutt - nett so as ik - umlehrn. De Stadtkeern is wunnerbaar restaureert. Prachteg rutputzt is dat gotische Raadhuus, de oll Börgerhusen un de Barockpalasten strahlen in moi Farven. Dat Leven rund um de "Ring" (is ´n breet Straat um de Stadtkeern) pulseert nett so as in anner groot Städte in Westeuropa. Overall sünd Lokalen, wor man buten sitten un sük dat bunt Drieven ankieken kann. Spölende Musikers trecken van een Lokal na de anner, Akrobaten springen un dreihen sük hoch in de Lücht, Fürslukers wiesen savends wat se können un moi, schlanke Wichter stolzeren de Ring up un daal. Is würrelk moi, dor toe sitten, ´n Beerke toe drinken un dat Leven toe geneten.

Heel Breslau is van de Nazis noch an 15. Februar 1945 toe `n Festung bestimmt worden un na de Schlacht an 6. Mai 1945 (!) toe 70 % in Schutt un Aske leggt worden. Wat ut de Stadt nu weer worden is, is bewunnenswert un man kann vör de historische Upbau blot de Hoet trecken.

Is ´n Jammer, dat uns dütse Landslü domaals ut Breslau verdreven worden sünd, un na de Potsdamer Konferenz an 17. Juli 1945 de Stadt van Polen besett worden is. Man de meisten, de do in de dütse Wohnen, de noch stunnen, intrucken sünd, wassen sülvst Verdrevene, vör allen ut de Ukraine, ut Lemberg.

Ik koom noch maal up dat Raadhuus toerügg. "Perle der schlesischen Gotik" wurr un word dit Huus nömt. De Oostsied is ´n herelke Schmuckgevel mit ´n astronomische Uhr van 1580 un würrelk moi antoekieken. An de Südsied is de Ingang toe de Schweidnitzer Keller, een Gasthuus mit lang Tradition. Een van uns Mitfahrers, de ut Schlesien stammt, vertellte uns bi `t Middageten, dat wi dor innohmen hemmen, dat sük an dat Utsehn van de Innenrümten siet de Kriegstied nix ännert hett. Dat man up dat Eeten immer `n lang Tied wachten muss, hemmen wi sülvst mitkregen. Eenige wassen dorover recht düll uns sünd weer ofhauen. Dat Beer word noch nett sovöl utskunken as fröher, blot

de Naam hett sük ännert un heet nu Piast.

Rundreis dör Schlesien

Natürelk sünd wi neet blot in Breslau west. So wassen wi ok in Trebnitz (Trzebnica), de bekannteste Wallfahrtsdörp Schlesiens. Hier wurr Hedwig, de Schutzpatronin Schlesiens, in `t Jahr 1267 hillig proot. Noch vandaag komen Dusende van Christen na hör Grafft un hopen, van Sörge un Nood befreit toe worden.

In Schweidnitz (Swidnicca) hemmen wi de berühmte evangeliske "Friedenskirche zur heiligen Dreifaltigkeit", de domaals blot ut Holt un Lehm un buten van de Stadtmüren baut worden dürs, bekeken. Van buten sücht de Kark neet besünners ut, man van binnen kriggt man de Mund vör dat völe Gold, dat verarbeidt worden is, bold neet weer dicht. Vandaag giff da blot noch ´n heel paar Inwohners, de toe disse lütters Karkengemeen hören. Se sünd up Spenden anwesen, wölen se de wunnerbaar Kark erhollen.

Up uns Fahrt in `t Riesengebirge mit de 1.602 m hoog Schneekoppe, de de Grenz na Tschechien bildt, sünd wi dör mennig Dörp un Stadt fahren. Dat gung uns all an ´t Hart, as uns Rood-Krüz-Fründ Erhard uns beden de, doch maal antoehollen un dann up ´n Huus wees, wor he sien Lehr as Smidd maakt harr. He hett dann ´n Bült van sien Dörp, sien Ollenuus, sien Kindheit un sien Flüggt na Petkum vertellt. Mennigeen van uns harr ´n Traantje in de Oog. Ik hebb mi vörstellt, wo mi dat wall gahn was, wenn ik ut Oostfreesland verdreven worden un na ruugweg 60 Jahr weer in mien Heimat komen was. Bi de Gedank hebb `k `n recht Göshuud kregen.

Eenige van uns Mitfahrers, de in Schlesien geboren sünd, hemmen sük mit ´n Taxi, de se gliek bi `t Ankommen bestellt harren, na hör Heimatdörp fahren laten. So ´n Taxi köst för `n Dag so ruugweg 50 Euro. De meisten sünd heel goed un frünnelk upnahmen worden. Eenige Husen sachen aber noch genauso ut, as se 1945 flüggt wassen. Nix was daran maakt of ännert worden, vertellten se.

De Fahrt in ´t Riesengebirge, wor wi Rübezahle söken wullten, hemmen

wi ok in Hirschberg (Jelenia Góra) hollen un uns de Stadt ankeken. Ok hier word de Stadtkeern, nettso as in bold all anner Städte, van de "Ring" umsümt. De Annakark un dat 1749 baute Raadhuus sünd bekiekenswert.

Een Besünnerheit in Krummhübel (Karpacz) in `t Riesengebirge is de Wangkark, de in `t 12. Jahrhunnert in Norwegen baut, ofbroken un hier in 885 m Höchte weer upstellt worden is.

Up Rüggweg na Breslau sünd wi over Schreiberhau (Szrkarske) fahren un dor na de Kochelfall (Waterfall), de sük dor breet in de Düpde stört, wannert. Herrelke Natur!

Ik kann hier neet all Dörpen un Steden upföhren, de wi noch anfahren un bekeken hemmen. Overall was dat moi.

Gut Kreisau

Aber van een Utflugg will ik noch vertellen.

Dat was de na dat "Gut Kreisau" van de Familie Moltke. Helmuth James von Moltke was 1941 toesamen mit ´n paar anner Lü anfangen, ´n Plaan för ´n Demokratie uttoearbeiten. Man he wurr 1944 verhaft un na de Attentat an 20. Juli 1944 up Hitler van de "Volksgerichtshof" toe Dood verurdeelt. Vandaag sünd de "Internationale Jugendbegegnungsstätte Kreisau", de "Gedenkstätte Kreisau" un de "Europäische Akademie Kreisau" in dat Goed unnerbrocht. Veranstalten verskedenster Aard sölen dortoe bidragen, dat de Minsken in Ost- un Westeuropa fredelk mitnanner leven. Dorför sünd de 29 Millionen DM, de för de Upbau van dat Goed van de Familie Moltke in `t Jahr 1998 utgeven worden sünd, best anleggt, meen ik.

De Reis na Schlesien hett neet blot mi heel goed gefallen. Un ik hebb mien vörgafaate Menen over Polen ännern muss. Man lernt noit ut.

Un hier noch ´n wahr Geschicht ut Polen, de mien Fründ Hinni, ´n oll Werftgrandi, de ok mit uns na Breslau was, vertellt hett.

He was mit de Baas van Inkoop in Polen. Se wassen mit ´n neei Mercedes dor henfahren, um over Arbeiden, de na Polen vergeven

worden sullten, toe verhanneln. In `n Hotel hemmen se sük mit de Polen truffen. De Inkoopsbaas harr an Hinni seggt: "Wir müssen uns ans Fenster setzen, damit wir immer unseren Mercedes auf dem Parkplatz im Auge behalten. Sie wissen ja, dieser Wagentyp wird hier besonders oft gestohlen."

So hemmen se da ok maakt. De Mercedes stunn wall ´n bietje wiet weg, un ´n Bült Autos stunnen dorvör, man se kunnen dat Dack van de Mercedes goed van hör Platz ut sehn. Al na goed twee Stünn was dat Verhanneln mit de Polen vörbi. Hinni un de Inkoopsbaas gahn na hör Auto und wölen weer in Richt Dütsland fahren. Man wat sehn se dor, as se bi hör Mercedes ankomen: All veer Raden wassen ofmonteert! De Mercedes stunn nochin glieke Höchte, man up Stenen!